

ROSCH KRIEPS

# Die „Land“-Pioniere

## Zum 50. Gründungsjubiläum der Wochenschrift „d'Letzeburger Land“

Für meinen Beitrag zum 50. Gründungsjubiläum der Wochenzeitung „d'Letzeburger Land“ wählte ich als Zeuge jener Zeit, als Redakteur ab Nummer 4/1954 während fast 28 Jahren, und als heutiger Veteran des Wochenblatts diejenigen Leute zum Thema, die das kühne Unternehmen während seiner ersten und schwierigsten Daseinsperiode durch ihre Mitarbeit, ihre Sympathie und ihre tatkräftige Unterstützung gründen halfen und am Leben erhalten haben.

Zunächst würdige ich in der Jubiläumsbeilage des „Land“ (LL 2/2004) die „Stifter“, die durch ihre diskrete Schirmherrschaft Carlo Hemmers Initiative finanziell über die ersten und höchsten Hürden hinweghelfen. Aus Platzmangel musste ich den Jubiläumsbeitrag in der gefeierten Zeitung auf dieses Thema beschränken. Dem „Journal“ danke ich für die Veröffentlichung des nachstehenden Rückblicks, der denjenigen gilt, die in der Anfangsperiode für „d'Letzeburger Land“ geschrieben haben.

Die meisten Mitarbeiter der ersten Jahre unterstützten nämlich Carlo Hemmers neue Zeitung ohne nennenswerte Gegenleistung, ohne ein Honorar für ihre Artikel zu erwarten. Mehr als eine kleine Erkenntlichkeit für ihr Mittun konnte sich damals die neue Zeitung nicht leisten.

Wenn schon ein halbes Jahrhundert Existenz der Wochenschrift bejubelt werden soll, dann steht gerade den Pionieren dieser, nun 50 Jahre lang erhalten gebliebenen Existenz eine späte Anerkennung zu. Wenigstens ihre Namen, ihre Rollen, ihre Themen in der Startzeit des Blattes sollen in Erinnerung gerufen und für einmal hervorgehoben werden.

### Erste Mitarbeiter

Kaum waren die ersten „Land“-Nummern erschienen, da flatterten von vielen Seiten Beiträge in die Redaktion. Die selbstlose Bereitschaft von Carlo Hemmers vielen Mitarbeitern, eifrig beizutragen zur journalistischen Information und Beeinflussung der Bevölkerung in kultureller, sozialer, wirtschaftlicher, aber auch in politischer Hinsicht beruhte vor allem auf dem Beispiel des Gründers und Herausgebers selbst und auf dem Vertrauen, das ihm von der Luxemburger Prominenz, aber auch seitens einfacher Leute und Jugendlicher entgegen gebracht wurde.

Seine Pioniere kamen aus den verschiedensten Bevölkerungskreisen. Viele Intellektuelle schlossen sich wegen dem gehobenen Niveau der Zeitung an. Auch wegen Hemmers politischer Neutralität und persönlicher Ablehnung von übertriebener polemischer Schärfe, obwohl er ab und zu einem Minister eine gehar-

nische Antwort gab.

Der junge Jurist Henri Etienne, einer der engsten Mitarbeiter der ersten Stunden, schlug von Anfang an schärfere Töne an. Im „Land“ fanden die Luxemburger bei bestimmten Themen wie der Armeepolitik, dem Eisenbahn- und Landwirtschaftsprotektionismus, dem fehlenden Naturschutz, usw. jene lange vermisste Streitkultur zurück, die zwanzig Jahre zuvor mit dem Maulkorbgesetz und zehn Jahre vor der „Land“-Gründung mit dem Gomand-Prozess und andern Nachkriegswehen Höhepunkte hinter sich hatte. Der stete Disput motivierte von da ab noch mehr „Land“-Pioniere zum Mitmachen. Carlo Hemmer liess ihnen ihre Ausdrucksfreiheit.

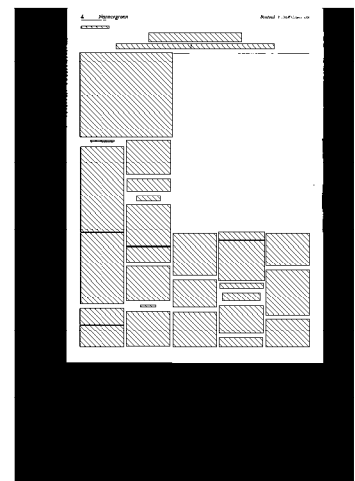
Er war für die Zeitung allein verantwortlich. Doch als Gründer, als Schriftleiter, als Gestalter und Erhalter des „d'Letzeburger Land“ war er nicht allein. Trotz seiner nie

erlahmenden Schaffenskraft, trotz seines enzyklopädischen Wissens und seiner journalistischen Kompetenz, trotz seines publizistischen Leistungswillens hätte es ihm nie gelingen können, nebenberuflich - im Hauptberuf war er zu jener Zeit Generalsekretär des Luxemburger Industriellenverbandes FEDIL - das gewagte, umständliche und ungemein arbeitsaufwändige Vorhaben allein zu bewältigen. Jede Woche zwölf Seiten anspruchsvollen und möglichst aktuellen Lese-stoff zu veröffentlichen war ja nicht gerade ein Amateurwerk, das jemand mit der linken Hand nebenher hätte vollbringen können.

Fazit: Die Redaktion der Startzeit - ein Zwei-Mannbetrieb - konnte kleiner nicht sein, die Zahl der freien Mitarbeiter kaum größer.

### Von Felix Chomé zu Tony Neuman

ARBED-Präsident Felix Chomé war 1954 Carlo Hemmers erster Sponsor <sup>(1)</sup>. Als sich die kleine „Land“-Mannschaft ab 1957 - neben Felix Chomé - dem neuen Vize-Präsidenten Tony Neuman an der Spitze des ARBED-Verwaltungsrats gegenüber sah, wechselte in unserer Zeitung die Zeit. Man fühlte sich materiell besser und enger abgesichert. Der kunstsinige Notar, Eigentumsberater des großherzoglichen Hofes und geselliges



Stammtischmitglied liberaler Runden im Café „Kathedral“ entpuppte sich schnell als ein dem „Land“ außerordentlich gut gesinnter Mann.

Die Zeit veränderte sich nochmals, als zum Ende des Jahres 1958 Carlo Hemmer selber weg von seinem Posten als Generalsekretär der FEDIL zum Leiter der Direktion III D „Industrie, Handel und Handwerk“ nach Brüssel in die neugegründete EWG-Kommission berufen wurde. Er konnte seine Zeitung „d'Letzeburger Land“ nicht länger nebenberuflich weiter leiten.

### **Leo Kinsch**

Einige Monate nach dem Erscheinen der ersten „Land“-Nummer vor jetzt 50 Jahren hatte sich Leo Kinsch als freier Mitarbeiter für Kunst- und Kulturkritiken angeboten. Er wurde schnell zu einem der eifrigsten „Land“-Pioniere der Frühzeit, trat 1957 ganz der Redaktion bei und brachte das Blatt innerhalb eines Jahres zu einer ersten Blütezeit<sup>(2)</sup>.

Als Carlo Hemmers Abschied unvermeidlich wurde, diskutierten wir einige Zeit zu Dritt über die Bildung einer Kooperative, die als verantwortliche Herausgeberin fungieren sollte. Carlo Hemmer, seit seiner Doktorarbeit über das Genossenschaftswesen ein Anhänger solcher Betriebsvereinigungen, hoffte auf diese Weise anonym beim „Land“ weitermachen zu können. Die Idee aber scheiterte aus verschiedenen Gründen.

Da erwarb Leo Kinsch allein das „Land“ käuflich von Carlo Hemmer. Unter dem Titel des Blattes hiess es von nun ab: „*Gegründet von Carlo Hemmer - Verantwortlicher Herausgeber: Leo Kinsch*“.<sup>(3)</sup> Ab 1958 in der zweiten Phase unter Leo Kinsch kam die Zeitung zur vollen Blüte ihrer Streitkultur.

Mit Tony Neuman einigte sich Leo Kinsch schnell über den Fortbestand der Zeitung und einen weiteren, wenn auch langsamen Ausbau der Redaktion. Neuman, der 1961 zum Präsidenten des ARBED-Verwaltungsrats aufrückte, wurde nicht nur ein fester und spendierfreudiger Gönner unseres „Blättchens“, wie er liebevoll zu spötteln pflegte, sondern auch zu dessen engerem Berater und echten Freund. Öfters lud er die Zwei-Mann-Redaktion Kin-

sch/Krieps zu deftigem Essen, zu lebhaften Gesprächen und Erörterungen der jeweiligen Lage von Land und „Land“ an seinen Tisch in der Fayencerie-Avenue.

Neumans persönliche Gunst verlief allerdings nicht ohne - mir gegenüber zweimal, wie einmal zuvor auch seitens Felix Chomé - in seinen „Beratungen“ einen Schritt zu weit zu gehen.

Doch darüber vielleicht später einmal.

### **Paul Weber, Henri Etienne, Albert Borschette, und, und, und ...**

Ein weiterer Gewährsmann der ersten Stunde war ebenfalls ein Freund von Carlo Hemmer, Paul Weber, Direktor der Handelskammer, in deren Hintergebäude in der einstigen Arsenalavenue (heute Avenue Emile Reuter) in Luxemburg sich die erste Redaktionsstube des „Land“ befand.

Heute klingen die damaligen, bescheidenen räumlichen Ansprüche der leitenden Wirtschaftsinstitute unseres Landes kaum noch glaubhaft. Im Erdgeschoss des 2 1/2-stöckigen Gebäudes Nr. 8 der Arsenalstraße wirkte der Handelsverband unter Léon Geisen, später unter Richard Audry. Paul Webers Handelskammer besetzte das erste Stockwerk. Die FEDIL der Industriellen unter Jules Hayot begnügte sich mit vier Büros im 2. Stock.

„d'Letzeburger Land“ funktionierte notdürftig 1954 und 1955 in einem einzigen Büro im Hinterhof der Handelskammer. Ein Raum ohne Komfort, aber auch ohne Miete, ohne Strom- und ohne Heizungsrechnung, ohne Putzfrauen- und Pfortnerkosten, ein bescheidenes, aber wesentliches Startgeschenk des volkswirtschaftlichen „*Himmels über uns*“, das sich ab 1956 vom Ein-Zimmerbetrieb im Erdgeschoss zu einer mehrräumigen Mansardenwohnung im selben Gebäude erweiterte. Über diese gönnerhafte Beherbergung des „Land“ hinaus sprang Direktor Paul Weber als Herr des Hauses und wortgewandter Schnellreiber immer dann mit hervorragenden, geschichtlichen Artikeln bei, wenn nationale Gedenktage oder dynastische Feste zu feiern waren.

Der bereits erwähnte blutjunge Jurist Henri Etienne, ein weiterer, wesentlicher Starthelfer, schrieb erst als Sekretär des Industriellenverbands, dann der Handelskammer fleissig wirtschafts- und finanzpolitische Artikel, veröffentlichte erste, mutige Brandartikel im „Land“, erregte damit Unwillen bis hinauf zu Außenminister Joseph Bech, ging aber auch häufig dem noch unerfahrenen Redakteur „um Marber“ beim Umbruch der Bleiartikel in der Druckerei zur Hand, bevor sich Henri Etienne für spätere Spitzenpositionen in die im Aufbau befindliche Europa-Behörde nach Brüssel absetzte.

Ein Mitarbeiter, auf den das „Land“ gleich ab Nummer Eins mit einem über Nacht geschriebenen Nekrolog für den unerwartet verstorbenen Staatsminister Pierre Dupong stolz und dankbar sein durfte: Albert Borschette, Luxemburger Spitzenfunktionär bei der Europäischen Behörde, vorzüglicher Kenner der damals noch embryonalen Einigungspolitik im „Europa der Sechs“, und Verfasser ausgezeichneter Reiseberichte in seinen „Itinéraires“.

### **Pe'l Schlechter und viele andere**

Unentbehrlich war schon lange vor der Nummer Null der landaus, landein durch seine Comics-Veröffentlichungen in der Illustrierten „Revue“ beliebte Grafiker Pe'l Schlechter, auch er ein Freund von Carlo Hemmer. Pe'l Schlechter hatte dem „Land“ mit seinem Titel und Schriftzug sein jahrzehntelang typisches Gesicht und Layout verpasst, brachte mit seinen Zeichnungen Fröhlichkeit und mit seinen Gedichten volksnahe, aber witz- und geistreiche Lyrik in die Spalten der ersten Seite oder in Carlo Hemmers heitere Seite „Ellcspill“, mitunter ergänzt von Lustigem von Pol Besch, Prosper Colling, René Collette u.a.

Jean Wagner, angehender Diplomat im Außenministerium, schrieb lange den weltpolitischen Artikel des „Land“, während der Journalist René Hellmann, späterer Leiter des vwd-Europabüros in Brüssel, als Student seine ersten Sporen im „Land“ verdiente. Leitartikel und wirtschaftsfachliche Beiträge stammten hauptsächlich von Carlo

Hemmer selbst, von Paul Weber, René Hellmann, René Reyland, Léon Geisen, vom Direktor des Norbert Metz-Instituts Aloyse Robert, vom Direktor des Weinbauinstituts N. Kieffer, u.a.

Als Autoren des zweitwichtigsten Artikels jeder Nummer zeichneten reihum verantwortlich Alfons Putz, einer der fähigsten Journalisten des Landes, Camille Erdmer, namhafter Publizist der „Luxemburger Zeitung“ in der Zwischenkriegszeit, der „tageblatt“-Redakteur Jos Hanck, (der sich, um seine Stelle als „t“-Redakteur nicht zu verlieren, mit dem Pseudonym Lynkeus tarnte), Ernest Muhlen, RTL-Direktor René-Louis Peulvey, Jean Aimé Stoll (alias „Jean Thierry“), Armand („Mac“) Schleich von der „Meuse“, der Radio-Journalist und einst für einige Wochen der allererste Redakteur des „Land“, Pierre Nilles und léon n. nilles als zeitweiliger Redaktionskollege.

Robert Bruch, Freund Carlo Hemmers, leistete seinen Einstand für die Luxemburger Sprache („Luxemburgisch für Fortgeschrittene“). Mit ersten, gesundheitserzieherischen Artikeln wartete Dr. René Koltz, Inspektionsarzt der „Santé publique“, Bürgermeister von Junglinster und Freund Carlo Hemmers im „Land“ auf. Anise Koltz, seine Frau, mit einem deutschsprachigen (!) Märchen. Der Direktor des Escher ARBED-Zementwerks Robert Stumper brachte uns eine Kurzbiographie des Erfinders Guig Kroll; 1955 erschien Stumper im „Land“ mit dem allerersten, in Luxemburg veröffentlichten Beitrag über Edward Steichens „THE FAMILY OF MAN“, die weltbekannte Fotosammlung, die 2003 von der UNESCO ins Register der Welt-Kulturdokumente „Gedächtnis der Menschheit“ eingetragen wurde.

ACL-Direktor Jean Pétin schrieb Verkehrskritiken, mit Aufsehen erregenden Fotos illustriert. Ein seltener Spitzengast unter unsern Mitarbeitern war der international verdienstvolle Geologe Dr. Michel Lucius.

Der Stagi-Advokat Ady Colas schrieb juristische Kommentare. Jos Hess Kultur- und Geschichtsbeiträge. Nicolas Kerschen, ehemaliger Sparkassendirektor, deckte in sensationellen Fortsetzungen das

Geheimnis der Irrfahrten des Luxemburger Goldes auf, das 1940 trotz heimlicher Ausschaffung vor dem Einmarsch von Hitlers Truppen später von den Nazis geschnappt worden war.

Im „Land“ erschienen im ersten Jahr der Wochenschrift Autorennamen, die von sich reden machten: Georges Als, Jean-Pierre Buchler, Jean Dupong, René Gregorius, Alex Jacoby, Robert Krieps, Marcel Noppeney, u.v.a. Marcel („Mackes“) Etringer, die Scoutchefs Theo Huberty und Georges Hausemer, Jacques Beffort, der Student Ed Kohl, sowie Jean Jaans und R. Krieps lieferten Beiträge für die Jugendseite, eine Neuerung im Luxemburger Pressewald, auf die Carlo Hemmer viel Wert legte.

Frauen schrieben im „Land“ des ersten Jahrgangs nur selten. Zu den Wagemutigen gehörten neben Mie Wingert-Rodenbour, Liliane Thorn-Petit und Anise Koltz auch Marie-Louise Kraus, Rosemarie Kieffer, Marielou Mersch, Margot Baden, (die als „Philomène“ eine Seite „Fir ons Dammen“ startete). Einige Zeit nach dem Startjahr 1954 gesellte sich die Mittelschülerin Nelly Moia mit ersten Einsendungen für die Jugendseite, später mit feurigen Artikeln über Gewissensfreiheit, Frauenrechte, Tierschutz, Denkmalschutz hinzu („Berwart-Turm“ und „Mederhaus“ in Esch/Alzette).

#### **Erich Kästner war dabei**

Hemmer suchte auch ausländisches Gedankengut für seine Zeitung. Auf seine Bitte gab Stefan Andres, der deutsche Schriftsteller aus dem trierischen Raum, seine Einwilligung zum fortsetzungsweisen Abdruck seiner Novelle „Die Vermummten“, der der Roman „Die Jünger Jesu“ von Leonhard Frank folgte.

Von keinem Geringeren als Erich Kästner erschien am 2. April 1954 ein als Leitartikel aufgemachter Beitrag. Viele weitere Geschichten und Gedichte von Kästner sollten folgen. Auch von Manfred Hausmann, später von Hermann Kesten und andern bekannten Autoren wusste Hemmer Abdrucksrechte zu beschaffen, während er mit Artikeln namhafter Franzosen wie Raymond Aron und Remy Roure einen französisch-deutschen Sprachausgleich einbrachte.

#### **Viel frisches Blut**

Mit Leo Kinsch begann vier Jahre nach dem schwierigen Start für die Zeitung eine andere Ära. Der neue Herausgeber und Chefredakteur bewegte zahlreiche namhafte Leute zur Mitarbeit, für die Redaktion eine dringend nötige Spende von frischem, fähigem Mitarbeiter-Blut: Henri Ahlborn, Tony Bourg, Paul Cerf, der Karikaturist Alphonse Deloos („Defo“), Marcel Engel<sup>(4)</sup>, Henry Gelhausen, Emile Hoffmann, Carlo Hury, Jean Jaans, gelegentlich auch Joseph Kinsch, (der jüngere Bruder des Herausgebers), Nic Klecker, Norbert von Kunitzki, Marcel Mart, Nelly Moia, Pierre Nilles (ein come-back), Michel Raus, Adrien Ries, Liliane Thorn-Petit, Nic Weber, der Kunstfotograf Romain Urhausen, u.v.a. Nic Scharff wurde mein Hauptbelieferer der humoristischen Seite „d'Ländchen“. Die Freundschaft des neuen Herausgebers mit dem Gründer der „Imprimerie Centrale“, Jos Dernoeden, führte zum Wechsel von der Druckerei Bourg-Bourger zur modernen Leistungsdruckerei in der Adolphe Fischerstraße.

Andere „Land“-Pioniere des Jahrgangs Eins, die nicht vergessen werden sollten: Mie Wingert-Rodenbour schrieb Kulturbeiträge. Roger Lentz, ein RTL-Journalist, war Kultur-Mitarbeiter des „Land“. Ferdinand Hoffmann schrieb Glossen.

Weitere freie Mitarbeiter waren: Bob Frommes (Wohnungsbau). Jean Majerus (Berichte aus Esch-Alzette).

Dr. Raymond Schaus („Le problème du cancer“ und Amerikaberichte). Richard Ries („Memorial“ in Kurzform). Camille Kasel, Gérard Zimmer, Jean Majerus, Nico Reyland und Eric Schiltz (Konzert- und Musikkritiken). Max Duchscher (Volksmusik).

Julot Faber („Kammermusik auf dem Dorfe“). Notar Marc Elter (Feuilleton). Peter Faber (Luxemburger Altmeister der Therientemannschaft mit hervorragenden Feuilleton-Beiträgen). Joseph Emile Weyland bestimmte im voraus das Wetter für das folgende Wochenende. Erny Schmit, Marcel-Schroeder, Paul Faber, Fos Schott, Theo Mey und Marie-Georgette Mousel lieferten ihre Fotos zur Auswahl

oder auf Bestellung.

Treue Freunde, aber seltenere Mitarbeiter waren der Universitätskommitone Carlo Hemmers Ernest Bartel, René Reyland von der Handelskammer, Richard Audry vom Handelsverband. Erster Abonnent des „d'Letzeburger Land“ war ab der ersten Nummer der Freund von Carlo Hemmer, Ed Nicolay.

Mit Leo Kinsch kam die karge Pionierzeit schnell zu ihrem Ende. Der Einfluss des „Land“ steigerte sich. Unter der selbständigen Führung und polemikfreudigen Verantwortung von Leo Kinsch stieg die streitbare Wochenschrift in den 70er Jahren zu einem seither nie mehr erreichten Höhepunkt auf. Kein Minister wagte noch, freitags mit seinen Regierungskollegen zusammen zu kommen, ohne vorher das „Land“ und dessen, vielleicht ihn betreffenden Kritiken und Randbemerkungen gelesen zu haben.

Von Anfang an verband eine zähe, kameradschaftliche Kohäsion die „Land“-Leitung und die vielen Leute ihrer Autorengelofschaft, obwohl ihre Akteure von den verschiedensten politischen und ideologischen Seiten herkamen. Sie alle beseelte ein starker Wille, trotz der anfänglichen Schweigeverschwörung der übrigen Presse zum Durchbruch zu kommen und einen Umbruch in eine ausgeglichene, weniger von politischer Obrigkeit beherrschte als von echt demokratischem und freiem Geist belebte Gesellschaft zu erwirken.

Viele „Land“-Freundschaften von dazumal währten ein ganzes Leben lang. So manche vom „Land“ angelegte oder mitgetragene Forderungen wurden, zumindest teilweise, erfüllt: die Abschaffung der Todesstrafe, die Abschaffung der Wehrpflicht, die Diversifizierung der Wirtschaft, die unter Staatsminister Gaston Thorn zu ausführlichen Freitagbriefings erweiterte, in den 50er Jahren noch auf einige Zeilen pro Woche beschränkte Mitteilbarkeit der Regierung, die (allerdings auch heute noch unzulängliche) Anerkennung des Umweltschutzes, die Einführung von Landesplanung und Gemeindefusionen, mit Zeitzündung auch die Eindämmung demagogischer Mächte wie der des Bauernführers Mathias Berns, des Eisenbahnerführers Albert Bousser, des glücklosen Armeeministers Marcel Fischbach.

#### **Spätwirkungen**

Des Staates Mühlen aber mahlen langsam. Erst ein halbes Jahrhundert nach der „Land“-Gründung gelangen jetzt - 2004 ! - endlich langjährige Forderungen Carlo Hemmers zur entscheidenden Diskussion: mehr direkte Demokratie, das Initiativrecht zum Referendum und der Ombudsmann.

(Für Letzteren aber wählte die Kammer leider einen sattsam bekannten Ex-Politiker mit stark lädiertem Vertrauen bei der kritischen Bevölkerung).

Fast fünfzig Jahre mahlen die Mühlen, bis endlich der Mühlstein (mit der kürzlichen Abwahl der

Centrale Paysanne in den Wahlen der Landwirtschaftskammer) zur Wirkung kam, den „d'Letzeburger Land“ als erste Zeitung des Landes dem damaligen Imperium der Bauernzentrale um den Hals gelegt hatte.

Nur das Pressegesetz von 1869 ist zum 50. „Land“-Geburtstag noch immer (fast) so alt wie Methusalem. Doch selbst dieser, die Grundfreiheiten des Landes belastende Eckstein des alten Obrigkeitdenkens soll noch vor den Wahlen im kommenden Juni 2004 (aber auch das nicht zur vollen Zufriedenheit der Presseleute) erneuert werden.

Das alles währte lange, viel zu lange. Und wird noch immer nicht wirklich gut. Doch Carlo Hemmer und seine Pioniere haben sich anno dazumal nicht ganz umsonst bemüht.

(1) Über das Verhältnis ARBED-„Land“ s. „Die 'Land'-Stifter“ in: „d'Letzeburger Land“ 2/2004

(2) Siehe „Die 'Land'-Stifter“ - LL 2/2004

(3) Carlo Hemmer kehrte bereits vier Jahre später aus Brüssel zurück nach Luxemburg und übernahm nach Paul Weber die Direktion der Handelskammer. Er wurde nun wieder eifriger freier Mitarbeiter des „Land“, schrieb viele Wirtschaftskommentare, Naturschutzartikel, Reiseberichte. Regelmässig kam - oft aus fernen Erdteilen - sein „Notizblock“ in die Redaktion

(4) Marcel Engel, der mutige Resistenzler, der sprachgewandte und hochbegabte Schreiber gefürchteter Kritiken, der Vordenker einer achtbaren Politik und einer mündigen Gesellschaft starb kürzlich im Alter von 91 Jahren, wenige Tage vor dem 50. Jahrestag des ersten Erscheinens von „d'Letzeburger Land“. Wie Carlo Hemmer war auch Marcel Engel uns Jüngeren ein bleibendes Vorbild